

Tansania Information



Weil es uns bewegt!

Mission
EineWelt

Kein Pressedienst - Nur zur Information

12 / 2015 - Dezember

Zusammengefasste Meldungen aus: Daily/Sunday News (DN), The Guardian, ITV Habari, Nipashe, The Citizen, ThisDay, Arusha Times, Sabahi, Msema Kweli, The East African, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN), Thompson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 27.11.2015 (Mittelwert) für 1,-- € 2.246/- TZS (www.oanda.com)

AKTUELLES	2
WAHLEN: Sitzverteilung im Parlament – Opposition – Wahlbeobachtung behindert.....	2
Sansibar: Regionalwahl annulliert – Politische Historie der Inseln.....	3
KIKWETES PRÄSIDENTSCHAFT - RÜCKBLICK: Präsident von 2005 bis 2015 – Kritische Einschätzungen - Erfolge.....	4/5
Rückblick auf die 10. Legislaturperiode des Parlaments.....	6
MAGUFULIS ERSTE MASSNAHMEN: Magufuli vereidigt – Tatkraft demonstriert – Eine Wunschliste – Antrittsrede Magufulis.....	7/8/9
INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN.....	9
VERSCHIEDENES: Wetter – Klima – Elektrizität – Cholera – Burundi-Flüchtlinge – Justiz – Papstbesuch in Ostafrika.....	10/11

SCHWERPUNKT: JUGENDLICHE II: BERUFLICHE PERSPEKTIVEN	12
Düstere Aussichten – Landwirtschaft – Berufliche Förderung Jugendlicher.....	12/13

Kommende Themen: Ostafrikanische Gemeinschaft - Arbeitsmarkt und wirtschaftliche Entwicklung

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Ruf: 09874/91302

Redaktion: Hans Köbler

Mission Eine Welt: <http://www.mission-einewelt.de>

Internet: www.tansania-information.de

eMail: africa@mission-einewelt.de

Spendenkonto :

Evangelische Bank, Kto. 1011 111 BLZ 52060410

IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11 - BIC:GENODEF 1EK1

WAHLEN

Sitzverteilung im Parlament

Die 11. Nationalversammlung umfasst 393 Mitglieder, davon 264 gewählte Abgeordnete, 113 durch die Wahlkommission NEC berufene Frauen (*special seats women members*), fünf Delegierte des sansibarischen Repräsentantenhauses und 10 vom Präsidenten Ernannte. In fünf Wahlkreisen müssen Nachwahlen stattfinden. Die regierende CCM („Revolutionspartei“) erhielt 252 Sitze. Die Opposition verfügt über 132 Sitze (2010: 80) und erreicht damit nicht ein Drittel der Stimmen, das Verfassungsänderungen blockieren oder beeinflussen könnte. Auch den Parlamentspräsidenten Job Ndugai und seine Stellvertreterin Tulia A. Mwansasu wählten die CCM-Abgeordneten aus den eigenen Reihen. Der relative Erfolg der Opposition ist vor allem dem Umstand zu verdanken, dass die vier in der Ukawa zusammengeschlossenen Parteien in fast allen Wahlkreisen einen gemeinsamen Kandidaten / Kandidatin aufgestellt hatten. Wo das nicht gelang, ging der Wahlkreis meist an die CCM.

Der Frauenanteil im Parlament stieg mit den zusätzlich Berufenen auf 40%. Die NEC ver gibt die zusätzlichen Sitze für Frauen an die Parteien, die 5% der gültigen Stimmen erreichen, proportional zu ihrem Stimmenanteil. Die CCM erhielt 64, Chadema 36 und CUF 10 solche Ausgleichsmandate. Drei weitere Sitze werden nach den Nachwahlen zugeteilt. Bei der diesjährigen Wahl gelang es elf Frauen, die bisher *special seats* innehatten, sich in ihrem Wahlkreis durchzusetzen.

Zusammen mit dem neuen Präsidenten Dr. Magufuli gewann Samiah Hassan Suluhu aus Sansibar die Wahl als Vizepräsidentin. Sie ist die erste Frau auf diesem Posten in Tansania. Zum Premierminister ernannte der neue Präsident Kassim Majaliwa (54). Er wurde von 73,5% der Abgeordneten bestätigt. Majaliwa ist Lehrer von Beruf und arbeitete zuvor als Distriktschef, Abgeordneter und stellvertretender Minister im Büro des Premierministers.

Business Times 30.10.15; Citizen 07.,18.,19.20.11.15; DN 21.10.; 07.,18.,19.,20.11.15; Guardian 07.,08.11.15

Opposition

E. Lowassa, gemeinsamer Präsidentschafts-Anwärter des oppositionellen Bündnisses UKAWA, erreichte mit 39,97% das bisher beste Ergebnis eines Oppositionskandidaten, wurde aber von Dr. Magufuli, CCM, geschlagen (58,46%). Sechs weitere Anwärter auf das Amt des Staatspräsidenten blieben unter einem Prozent der Stimmen. Das Oppositionsbündnis verlor die Wahl, weil es den Wahlkampf auf die städtische Bevölkerung konzentrierte. Die Wahlen werden jedoch noch immer von der Mehrheit der ländlichen Armen entschieden. Oppositionsvertreter kritisierten, dass die NEC noch kurz vor der Wahl 26 neue Wahlkreise bestimmt hatte, die meist in ländlichen CCM-Hochburgen liegen. So konnte Ukawa nur sieben eher städtisch geprägte von den 26 neuen Wahlkreise gewinnen.

Citizen 04.11.15; Guardian 08.11.15

Wahlbeobachtung behindert

EU, USA, Kanada, die Schweiz und zahlreiche weitere westliche Nationen äußerten sich besorgt über die Verhaftung von 36 Mitarbeitenden des Menschenrechtszentrums in DSM und Beschlagnahme von Datenträgern. Die Regierung begründete die Maßnahmen mit illegaler Bekanntgabe von Wahlergebnissen nach dem umstrittenen Gesetz über Internetverbrechen. Das Zentrum besitzt jedoch eine Akkreditierung der Nationalen Wahlkommission NEC, Wahlinformationen zu beobachten und auszuwerten. Das Zentrum hatte mangelnde Transparenz in der Arbeit der NEC moniert. Die Menschenrechts-Koalition vermutet, dass der unverhältnismäßige Polizeieinsatz politisch motiviert war.

Der Landesdirektor der Friedrich-Ebert-Stiftung stellte den Bericht „African Media Barometer“ zur Medienfreiheit vor. Er forderte die tansanische Regierung auf, internationale Grundrechte in den Landesgesetzen zu berücksichtigen und umzusetzen. Die Medien hätten auch

in jüngster Zeit offene und exzessive Gewalt durch Sicherheitsorgane erfahren. Zahlreiche Gesetze beschränkten die Meinungsfreiheit und schüchterten die Bürger ein. Journalistischer Quellenschutz sei nicht gewährleistet. Radiolizenzen würden nach parteipolitischen Interessen vergeben. Der gründliche Bericht ist erhältlich unter: http://www.fesmedia-africa.org/uploads/media/AMB_Tanzania_2015_01.pdf

Guardian 01.,02.,10.,20.11.15

Sansibar: Regionalwahl annulliert

Der Vorsitzende der Wahlkommission (ZEC) annullierte die Wahl des sansibarischen Präsidenten und Parlaments wegen angeblicher Manipulationen auf Pemba, Meinungsverschiedenheiten innerhalb der ZEC und, weil CUF-Präsidentschaftsbewerber Seif Shariff Hamad gesetzwidrig seinen Wahlsieg selbst verkündet habe. Die Wahl des Unionspräsidenten sei jedoch ordnungsgemäß verlaufen und daher gültig. Da in der ZEC (im Gegensatz zur NEC auf dem Festland) auch Sympathisanten der Opposition mitarbeiten, ist die Annullierung der Wahl nicht Beschluss der Kommission, sondern nur ihres Vorsitzenden.

CCM und CUF scheinen jeweils 27 Sitze im sansibarischen Repräsentantenhaus errungen zu haben. Interne und ausländische (AU, EU, EAC, UN und USA) Wahlbeobachter halten die Wahl für im Ganzen korrekt durchgeführt und forderten die ZEC auf, die Stimmenzählung in den 14 verbleibenden Wahlkreisen abzuschließen und das Ergebnis bekannt zu geben.

Hamad (CUF), bisher Erster Vizepräsident, erklärte sich zum gewählten Präsidenten und gab bekannt, er sei dabei sein Kabinett aus Ministern beider Parteien zu bilden, wie es die Verfassung vorsehe. Ukawa-Vertreter halten die Annullierung der regionalen Wahl für den durchsichtigen Versuch, die drohende CCM-Niederlage zu vermeiden. Sie unterbrachen die Eröffnung des nationalen Parlaments mit lauten Rufen nach S. Hamad, weil der ordentlich gewählte Präsident Sansibars nicht, wie vorgeschrieben, anwesend sei und wurden des Raumes verwiesen. UN-Vertreter versuchten, mit den beiden Parteien eine Lösung auszuhandeln.

Die US-Regierung informierte Tansania, dass die zugesagten \$ 472 Mill. für die Elektrizitätsversorgung davon abhängt, dass die Regionalwahl auf Sansibar demokratisch gehandhabt wird.

Citizen 28.10.; 09.,16.,19.,21.,27.11.15; DN 21.11.15; Guardian 29.10.; 02.11.15

Politische Historie der Inseln

Bereits 1995 und 2000 fühlte sich die CUF (Civic United Front) bei jeweils knappem Wahlergebnis um ihren Wahlsieg betrogen. Nach schweren Unruhen wurde 2007 per Verfassungsänderung eine Einheitsregierung gebildet.

Die Geschichte des postfeudalen Sansibar ist von Gewalt geprägt. Seit der blutigen Revolution vom Januar 1964 stehen sich auf Sansibar der „revolutionäre“ und der „nationalistisch-konservative“ Block feindlich gegenüber. Bei der ersten Wahl nach der Unabhängigkeit stürzte die Afro-Shirazi-Partei des späteren Präsidenten A. Karume nach drohender Wahlniederlage das Regime des seit 1963 von Großbritannien eingesetzten, konstitutionell regierenden Sultans von Sansibar und Oman. Dabei kamen mehrere Tausend Menschen ums Leben.

Seitdem besteht Hass und Misstrauen zwischen „Afrikanern“ (heute CCM) und „Arabern“ (heute CUF). Beide Gruppen betrachten ausschließlich sich selbst als „echte“ Sansibaris. Sie unterscheiden sich jedoch kaum ethnisch, sondern hauptsächlich sozial, politisch und kulturell. Ironischerweise lebte die Familie des gestürzten Sultans seit dem 14. Jahrhundert auf Sansibar, während Karumes Mutter im 20. Jahrhundert aus Nyassaland eingewandert ist.

Karume regierte die Inseln mit eiserner Hand, unterdrückte jede Opposition und ließ die Geschichtsbücher im Sinn des Mythos vom unterdrückten Afrikaner umschreiben. Er hielt Wahlen für kolonialistisch („auf Sansibar wird es frühestens in 50 Jahren Wahlen geben“) und Intellektuelle für die schlimmsten Feinde der Nation. Viele Gebildete gingen ins Exil, andere verschwanden spurlos.

Im April 1972 wurde Karume beim 12. Putschversuch in den acht Jahren seines Regimes

getötet. Sein Nachfolger A.J. Mwinyi regierte flexibler und förderte Bildung und Schulsystem. Damals wurde der heutige CUF-Generalsekretär S. Hamad Bildungsminister, später Premier. Er profilierte sich als liberal und progressiv gegenüber den konservativen Elementen in der Sansibar-CCM.

Mit Beginn des Mehrparteiensystems gründete Hamad mit Anderen die Civic United Front (CUF). Sie wird heute nach eigenem Verständnis in erster Linie von ärmeren Sansibaris und den Landbewohnern auf Pemba getragen. Konservativen CCM-Führern gilt sie jedoch als „kolonial“ und als Verräterin an den Idealen der sansibarischen Revolution, die Sansibar aus der tansanischen Union herausbrechen und den „Arabern“ ausliefern will.

Daher fühlen sich einige CCM-Scharfmacher auch zu undemokratischen Maßnahmen berechtigt. Die Abgeordnete A. Bakari meinte: „Eine revolutionäre Regierung wird niemals durch Wahlscheine abgesetzt . . . CUF ist in einem Traum befangen, wenn sie meint, wir würden ihnen die Regierung überlassen, die wir mit Macheten und Keulen gewonnen haben.“ Ein weiterer Abgeordneter wurde noch deutlicher: „Wir werden der Opposition die Regierung nicht überlassen, auch wenn sie haushoch gewinnt. Wir haben Panzer und Raketen, um uns mit ihnen zu befassen“. Beobachter meinen, dass nur die (nicht sehr stabile) Union mit Festland-Tansania einen offenen Bürgerkrieg auf Sansibar verhindert. Daher sollte eine Macht-Balance zwischen den Parteien gefunden werden, die ausschließt, dass eine Gruppe dominiert und die Andere entrechtet.

East African 30.10.15; Guardian 08.11.15;

Lesenswerte Analysen der Wahlen in TZ bieten die Konrad-Adenauer-Stiftung (www.kas.de/tansania) und die Rosa-Luxemburg-Stiftung (www.rosalux.de/publikationen)

KIKWETES PRÄSIDENTSCHAFT: RÜCKBLICK

Präsident von 2005 bis 2015

Afrikaweit wird beachtet, dass der vierte Präsident Tansanias, J. M. Kikwete, sein Amt verfassungsgemäß am Ende seiner zweiten Arbeitsperiode niederlegte. In Burundi sicherte sich Präsident Nkurunziza kürzlich mit massiver Gewalt eine dritte Amtszeit, in Ruanda und der DR Congo streben die amtierenden Präsidenten eine entsprechende Verfassungsänderung an.

Business Times 30.10.15;

Kritische Einschätzungen

Kikwete wird als Reisepräsident in Erinnerung bleiben. Die Business Times schrieb karikierend, er habe die Hälfte seiner Amtszeit in Fünf-Sterne-Hotels und auf Erster-Klasse-Flügen verbracht. Diese häufigen internationalen Flüge mit großen Delegationen werden hinterfragt, da sie den Staatshaushalt eines armen Landes stark belasteten. Z.B. stellte beim Weltwirtschaftsforum in Nigeria 2015 China die stärkste Delegation (80 Delegierte), TZ folgte mit 68 Delegierten. Bei solchen Reisen bleibt viel öffentliches Geld an diversen Händen kleben: ein Businessclass-Ticket nach Europa kostet ca \$ 8.000, der Regierung werden dafür \$ 14.000 in Rechnung gestellt.

Andererseits fand Kikwete mit seiner Reisediplomatie immer wieder Geldgeber für große Projekte, viele davon auf Kredit. Damit wuchsen naturgemäß die Staatsschulden stark an: von TZS 7 Milliarden bei seinem Amtsantritt 2005 auf 40 Brd. (€19 Mrd.) 2015, darunter hochverzinsliche Bankkredite. Weitere Milliarden schuldet der Staat mit zahlreichen offenen Rechnungen, Entschädigungen für enteignete Grundstücke und unbezahlten Gehältern. Der Wert des Tanzania-Shilling gegenüber dem US-Dollar sank während Kikwetes Amtsperiode um 80% von 1.142 auf 2.152 TZS / Dollar. Hohe Werte waren bei der intransparenten Privatisierung staatlichen Besitzes verloren gegangen. Kikwete gelang es nicht, diese Verluste zu begrenzen [vgl. unten: Magufulis erste Maßnahmen].

Zivilgesellschaftliche Organisationen und die kritische Presse erinnern an zahlreiche Menschenrechtsverletzungen und Einschränkungen der freien Meinungsäußerung während Kik-

wetes Amtszeit. Er selbst meint, alle Regeln guter Amtsführung beachtet zu haben.

Die Zeitung „Nipashe“ erinnert an Großprojekte, die Kikwete 2010 angekündigt, aber nie verwirklicht hat, z.B.: Passagier- und Frachtschiffe auf Victoria-, Tanganyika- und Nyassa-See; 400 dreirädrige Ambulanzfahrzeuge; Überführungen an großen Kreuzungen und eine neue Ringstraße in DSM; Neubau der Zentralbahn; eine Wirtschaftszone in Tanga. Kikwete habe 2005 jährlich 500.000 neue Arbeitsplätze versprochen, in 10 Jahren entstanden allerdings nur 1.117.011 neue Jobs.

Die „Business Times“ hebt hervor, dass unter Kikwete entgegen seinen Ankündigungen Korruption und Missbrauch öffentlicher Gelder zugenommen haben. Während 2005 50 Fälle bekannt wurden, waren es 2014 bereits 1.900 Fälle, die Verluste von TZS 88 Mrd. bedeuteten. Die vom parlamentarischen Untersuchungsausschuss angeforderten Berichte zum Tegara-Treuhandskandal wurden nie veröffentlicht. Mit knapper Not wurden die Vorgaben der US-amerikanischen Millennium Challenge Corporation zur Korruptionsbekämpfung erfüllt und damit ein Zuschuss von \$ 473 Mill. gerettet.

Der „Citizen“ listet eine lange Reihe von Fällen von schwerer Korruption, Veruntreuung und Missbrauch öffentlicher Gelder während Kikwetes Präsidentschaft auf. Dabei zeigt sich ein wiederkehrendes Muster: Ein Skandal wird bekannt – die Öffentlichkeit empört sich – Geber drohen mit Kürzungen – einige unlegbar Verwickelte werden entlassen – selten gibt es Anklagen, allenfalls gegen „kleine Fische“. Weder wird Schadensersatz gefordert, noch gibt es effektive Vorbeugung gegen den nächsten Skandal.

Die „Koalition der Menschenrechts-Verteidiger“ (TDHRC) resümiert, Kikwete habe zwar zu einer gewissen Transparenz beigetragen, das Hauptverdienst an der Aufdeckung von Betrugsfällen komme aber dem Parlament, dem General-Buchprüfer und einigen mutigen *whistleblowers* zu. Das entscheidende Transparenz-Hindernis sei, dass kein Präsident bisher dem Korruptions-Verfolgungs-Büro Entscheidungs- und Anklage-Kompetenz übertragen hat.

Kikwete nahm vom damaligen Minister für Öffentliche Arbeiten und jetzigen Präsidenten Magufuli einen Traktor, einen Kleinlastwagen und landwirtschaftliche Maschinen als Abschiedsgeschenke entgegen, bezahlt aus der Staatskasse.

Citizen 24.,26.06.; 09.07.; 03.,21.08.; 11.,19.11.15; Business Times 30.10.15; East African 14.11.15; Guardian 05.10; 12.11.15; Nipashe 02.10.15

Erfolge

Kikwete selbst charakterisierte die positiven Entwicklungen seiner Amtszeit mit statistischen Angaben, ohne auf die Qualität der zitierten Dienstleistungen einzugehen:

- **Big Results Now:** Mit der 2012 aus Malaysia übernommenen Strategie „BRN“ sollen Projekte schneller und effektiver verwirklicht und Mitarbeitende besser motiviert werden. [vgl. TI August 2014, S.4]
- **Verkehr:** Zwei- und dreirädrige Motorfahrzeuge verdoppelten sich auf 3,3 Mill.; 5.568 km Fern- und 535 km städtische Straßen wurden neu gebaut. Terminal 3 des Flughafens DSM ist im Bau
- **Tourismus:** Die Zahl ausländischer Touristen in TZ stieg von 612.754 (2005) auf 1.138.000 2014, die Einnahmen aus diesem Sektor von \$ 747 Mill. auf \$ 2 Mrd.; 1,2 Mill. Menschen arbeiten in der Tourismusbranche (2005: 500.000). Sie erbringt 25% des Brutto-Inlandsprodukts
- **Kommunikation:** 7.560 km Glasfaserkabel wurden verlegt. Es gibt jetzt 28 Mill. Telefonanschlüsse (2005: 3 Mill.) Die Telefonkosten pro Minute sanken von TZS 115 auf 35; Internetkosten pro GB von TZS 36.000 auf 9.000. Monatlich werden TZS 2 Mrd. telefonisch überwiesen.
- **Bildungswesen:** Die Zahl der Universitäten stieg von 26 auf 52; Primarschulen von 14.27 auf 16.538; Sekundarschulen von 1.745 auf 4.753; Technische Hochschulen von 184 auf 744. 6.000 Labore für den Unterricht in Naturwissenschaften wurden gebaut, 4.000 sind im Bau. Für Bildung gibt der Staat am meisten aus: TZS 3,4 Mrd. (2005: 570 Mrd.)
- **Gesundheitswesen:** 2.175 neue Gesundheitseinrichtungen wurden errichtet; die Zahl der Medizinstudierenden stieg von 3.025 auf 11.807; die der Ärzte von 1.048 auf 2.325; die der Pflegekräfte von 15.961 auf 22.942; Das Arzt-Patienten-Verhältnis steht jetzt bei 1:6.666 (2005: 1:35.714). Für Medikamente gibt der Staat TZS 147 Mrd. aus. 19% haben eine Krankenversicherung (2005: 3%). Die HIV-Infektionsrate fiel von 7,7% auf 5,1%.
- **Medien:** TZ hat 16 Tageszeitungen (davon zwei in Staatsbesitz) 62 Wochenzeitungen, 115 Radiostationen und 29 Fernsehsender
- **Wasser:** 86% der Bevölkerung haben Zugang zu Leitungswasser (2005: 73%)

- Elektrizität: 40% haben Stromanschluss (2005: 10%); 5.336 Dörfer von 12.423 haben Stromanschluss. Die häufigen Netzzusammenbrüche sollen mit den kommenden Gaskraftwerken Vergangenheit sein
- Kreditwirtschaft: 2005 gab es 5.832 Kooperativen, 2015 9.604; Spar- und Kreditgenossenschaften (SACCOS) waren 2005 1.875 vorhanden, 2015 sind es 5.559.
- Mineralien: Bergbau-Erzeugnisse erbrachten 2005 \$ 655 Mill., 2014 1.800 Mill.
- Industrie: Das Land zählt 2015 51.224 Industriebetriebe aller Größen, 2005: 11.544
- Investitionen: In 10 Jahren wurden \$ 154,3 Mrd. investiert, 49% von einheimischen Investoren, 23% von Ausländern, 28% waren Gemeinschaftsprojekte
- Die Lohnsteuer ging von 18 auf 11% zurück
- Land und Wohnung: 10.500 Dörfer wurden vermessen; 164,275 Grundbucheinträge vorgenommen. Wellblech-gedeckte Häuser machen nun 65% aus, gegenüber 46% 2005.
- Justizwesen: die Zahl der Richter/innen an Berufungsgerichten stieg von 45 auf 97, davon 37 Richterinnen; in den Amtsgerichten arbeiten nun 35% Richterinnen
- Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC): Einführung der Zollunion und Aufbau eines gemeinsamen Marktes; EAC-Länder investierten 2014 \$ 677 Mill in Tansania (2005: \$ 40 Mill.)
- Entwicklungshilfe: Während Entwicklungspartner zunehmend hohe Beträge für Infrastruktur-Projekte beisteuerten, ging der Geber-Anteil am Nationalhaushalt von 42 auf 15% zurück.

Die regierungsnahen Daily News hob die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion hervor: Die Nahrungsmittelproduktion wuchs in 10 Jahren von 9,66 auf 16 Mill. t an. Die nationale Reserve stieg von 100.000 auf 280.000 t. Damit wurden 125% des Bedarfs erzeugt (2005: 95%). 74 Molkereien 2015 stehen 22 in 2005 gegenüber. Die Haushaltsausgaben zur Förderung der Landwirtschaft stiegen von TZS 233 Mrd. auf 1.084 Mrd. Der Kunstdünger-Verbrauch wuchs von 242.000 auf 343.000 t, die Zahl der Traktoren von 7.491 auf 16.412. Derzeit werden noch 62% der landwirtschaftlichen Fläche mit der Hacke bearbeitet (2005: 70%).

Die Volkswirtschaft sei in den letzten 10 Jahren um durchschnittlich 6% jährlich gewachsen. Die Armut nahm um knapp 1% jährlich ab. Dennoch verfügen mehr als 70% der Tansanier über weniger als \$ 2 pro Tag. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen erreichte 2014 \$ 1.038 (2005: \$ 375). Damit ist die von der Weltbank auf \$ 1.045 festgelegte Schwelle zum „Land mit mittlerem Einkommen“ fast erreicht.

Die Bill-Gates-Stiftung rühmte Kikwetes Verdienste um die verbesserte Reproduktionsgesundheit, sowie die Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Heranwachsenden.

Die UN-Frauenbeauftragte für TZ lobte Kikwete für sein engagiertes Eintreten für Frauenrechte. Wichtige Gesetze gaben Frauen das Recht auf Erbschaft und Landbesitz. Unternehmerinnen wurden von der Frauenbank besonders gefördert. 64% aller Kleinunternehmen gehören Frauen (2013); 23% der Frauen verdienen mehr als Männer (2010). In Primar- und Sekundarschulen ist Geschlechter-Gleichheit erreicht. Im Parlament sitzen derzeit 127 Frauen (36,5%); eine 50%-Quote wird im Verfassungsentwurf angestrebt. In der Verfassungskonstituierenden Versammlung stellten Frauen 41% der Mitglieder. Die Kikwete-Administration umfasste zuletzt 10 Ministerinnen und fünf Stellvertreterinnen. Die Regierung führt eine Kampagne durch: „Null Toleranz für Gewalt gegen Frauen und Kinder“. Die Müttersterblichkeit sank von 578 auf 432 pro 100.000 Geburten.

Kikwete begnadigte zum Abschluss seiner Amtszeit 4.160 Gefängnisinsassen, hauptsächlich Kranke und stillende Mütter.

Citizen 02.09.15; DN 16.07.; 08.,12.,21.,30.10.15; Guardian 05.08.; 11.07. 05.,21.10.; 06.11.15

Rückblick auf die 10. Legislaturperiode

Das 10. Parlament setzte sich aus 357 Mitgliedern zusammen, 262 von der CCM und 90 aus 5 Oppositionsparteien, sowie 5 Delegierte aus Sansibar. 2010 wurde mit A. Makinda erstmals eine Frau zur Vorsitzenden (speaker) gewählt. Sie galt als CCM-freundlicher als ihr Vorgänger Sitta. Wichtige Debatten drehten sich um Korruptions- und Veruntreuungsskandale und um die aus dem Ruder gelaufene Aktion zur Bekämpfung des Wilderns in Nationalparks. Diese wegweisenden Debatten wurden von der Opposition erzwungen und nötigten Präsident Kikwete zweimal, mehrere Minister zu entlassen. Die stärksten Oppositionsparteien

Chadema und CUF beendeten ihre Gegnerschaft und begründeten die „Koalition der Verteidiger der Volksverfassung“ (Ukawa), konnten aber den von ihnen favorisierten Verfassungsentwurf nicht durchsetzen.

50 neue Gesetze wurden in den vergangenen fünf Jahren verabschiedet, darunter die zum Jugendrat und zum vereinfachten Grenzübergang. Einige neue Gesetze sind wegen Einschränkung von Rechten umstritten, so die Gesetze zur Internetkriminalität, zum Schutz von Informanten und zur Pressearbeit. Das 10. Parlament ratifizierte 14 internationale Verträge und Vereinbarungen. Die Mitglieder stellten der Regierung 3.825 und dem Premier 337 Fragen.

Citizen 09.07.15; DN 23.09.15

MAGUFULIS ERSTE MASSNAHMEN

Magufuli als Präsident vereidigt

Der neue Staatspräsident Dr. J. P. Magufuli (56) wurde am 04. Nov. im Uhuru-Stadion feierlich vereidigt. Anwesend waren die Präsidenten Buhari (Nigeria), Geingob (Namibia), Kenyatta (Kenya), Lungu (Sambia), Mugabe (Zimbabwe), Nyusi (Mosambik) und Zuma (Südafrika). E. Lowassa, Magufulis Rivale, boykottierte die Zeremonie. Vertreter von Christen und Moslems dankten Gott für den friedlichen Verlauf der Wahl und beteten für den neuen Präsidenten und die Vizepräsidentin. Magufuli saß bei der Zeremonie auf einem traditionellen Stuhl, nahm ein Exemplar der Verfassung entgegen und erhielt Schild und Speer überreicht, während 21 Salutschüsse ertönten.

Der nigerianische „Prophet“ T.B. Joshua („Church of all Nations“) ist sowohl mit Magufuli als auch mit Lowassa befreundet. Er wurde von Magufuli am Flughafen begrüßt, trat aber bei der Vereidigung nicht wie erwartet in Erscheinung, sondern besuchte Lowassa zu Hause und sprach mit Ukawa-Verantwortlichen. Dies wird dahingehend gedeutet, dass er vor allem beruhigend und versöhnend auf die politische Szene Tansanias einwirken wollte. Joshua gilt als drittreichster Pfarrer Nigerias (ca \$ 15 Mill.) und wird von zahlreichen afrikanischen Politikern als Berater und Segensvermittler konsultiert.

Magufuli übernimmt von seinem Vorgänger leere Kassen und hohe Schulden [s. o.]. Dies wird es schwierig machen, die zahlreichen Wahlversprechen einzulösen, von denen die ersten bereits eingefordert werden. So drohten die Uni-Studierenden mit Streik, falls die 70.000 neuen Antragsteller nicht das zugesagte Darlehen erhalten. Der neue Präsident versprach, alle im CCM-Wahlmanifest gegebenen Zusagen einzuhalten.

CAJ-News 12.11.15; Citizen 11.11.15; DN 05.11.15; Guardian 05.06.,08.11.15

Tatkraft demonstriert

Magufuli dankte in einer Messe seiner Heimatgemeinde St. Peter in DSM allen, die für ihn gebetet hatten und bat Gläubige aller Religionen weiter für seine Arbeit zu beten.

Er forderte alle Parteien zur Zusammenarbeit auf. Das Oppositionsbündnis Ukawa sieht dazu jedoch noch keinen Anlass, solange die Wahl in Sansibar nicht anerkannt wird. Magufuli führte sofort eine Reihe symbolträchtiger Handlungen aus, um seinem Spitznamen „tinga tinga“ (Bulldozer) gerecht zu werden.

Er suspendierte pauschal alle geplanten Auslandsreisen von Staatsbeamten. Diese beliebten Reisen werden nun auf besonders sensible Bereiche beschränkt und bedürfen der persönlichen Zustimmung des Präsidenten. Statt dessen sollten sich die hohen Funktionäre aufs flache Land begeben, um dessen Probleme zu studieren. Die Opposition hatte kritisiert, dass die Auslandsreisen Präsident Kikwetes und seiner Umgebung allein im letzten Jahr TZS 50 Mrd. (€ 23,8 Mill.) verschlangen. Nach Berechnungen des „East African“ können mit dem umfassenden Reisestopp für Funktionäre jährlich € 50 Mill. eingespart werden.

Einen Tag nach seiner Vereidigung erschien Magufuli unangekündigt um 10 Uhr im Finanzministerium und fand zahlreiche Beamte nicht an ihrem Arbeitsplatz vor. Er kündigte denen Konsequenzen an, die so eklatant sein Motto „Hapa ni kazi tu“ (Hier wird richtig gearbeitet)

tet) desavouierten.

Bei einem überraschenden Besuch des Muhimbili National-Krankenhauses (MNH) fand der Präsident Patienten auf dem Boden liegend vor. Basismedikamente fehlten und wichtige Diagnosegeräte wie Magnetresonanz- und Computer-Tomograph waren seit zwei Monaten außer Betrieb. Magufuli entließ spontan die Krankenhaus-Leitung und setzte einen neuen Direktor ein.

Die Aktion wurde mit großer Genugtuung aufgenommen. Die Zeitung „Habari Leo“ titelte: „Magufuli lässt den Knüppel niedersausen“. Der „Citizen“ weist allerdings darauf hin, dass die Firma Philipps einen pauschalen Wartungsvertrag für alle staatlichen Krankenhäuser hat, auf dessen Durchführung Klinikleiter keinen Einfluss haben. Solche von Ministerien ausgehandelten Verträge sind oft überteuert und nachteilig für das Land. Die verzögerten Reparaturen wurden mit seit Langem unbezahlten Rechnungen (\$ 400.000) begründet. Das Gesundheitsministerium zahlte und die Diagnosegeräte waren am nächsten Tag repariert, fielen aber inzwischen wieder aus, da Ersatzteile aus Europa fehlen. Inzwischen trafen Spezialisten aus den Niederlanden zur Reparatur ein.

Laut „Citizen“ bleibt abzuwarten, ob Magufuli die eigentlichen Probleme der öffentlichen Einrichtungen Tansanias in den Griff bekommt: unrealistische Haushaltsansätze (z.B. für das Gesundheitsministerium), Budgetkürzungen wegen ausbleibender Einnahmen, Veruntreuungen und laxer Arbeitsmoral. Sollte dies nicht gelingen, blieben seine Aktionen „nguvu ya soda“ (Luftblasen).

Entsprechend Magufulis Wahlversprechen, die Industrialisierung Tansanias in Gang zu bringen, forderte das Finanzministerium alle auf, innerhalb von 30 Tagen einen Rechenschaftsbericht vorzulegen, die bei der Privatisierung von Staatsbesitz Farmen oder Betriebe übernommen haben. Wer den Zustandsbericht nicht fristgerecht einreicht, müsse mit erneuter Verstaatlichung rechnen. Die meisten der ab 1995 privatisierten Unternehmen wirtschafteten nicht besser als unter staatlicher Regie oder gingen in Konkurs. Viele Arbeitsplätze gingen damit verloren. Manche Käufer verkauften ihr Objekt weiter, blieben aber dem Staat die Kaufsumme schuldig.

Magufuli will demnächst den Bau der neuen Zentral-Bahnlinie von DSM nach Nordwest-Tansania, Burundi, Ruanda und DR Congo (2.561 km Standardspurbreite, \$ 7,6 Mrd.) offiziell starten. Die Finanzierung, die zu 90% über kommerzielle Kredite erfolgen soll, scheint allerdings noch nicht vollständig gesichert.

Hunderte von Häusern und Betrieben, die illegal auf für öffentliche Nutzung reserviertem Gelände in Kinondoni / DSM errichtet worden waren, wurden ohne Entschädigung von Bulldozern zerstört. Besitzer beklagten, dass sie keine Ankündigung erhalten hätten und nichts von ihrem Besitz retten konnten. Die Räumung wurde seit Jahren diskutiert und angedroht. Daily News erinnerte daran, dass Magufuli schon als Minister sein Vaterhaus niederreißen lies, um Platz für eine wichtige Straße zu schaffen.

Beobachter erwarten, dass Magufuli als CCM-Vorsitzender eine Erneuerung der Partei anstreben wird. Diese leidet an Flügelkämpfen, schwacher Motivation vieler Funktionäre und schwindendem Vertrauen der Bevölkerung. Magufuli hatte bereits im Wahlkampf mehr auf seine persönlichen Qualitäten als auf Partei-Loyalität gesetzt.

Citizen 04.,06.,07.,12.,13.,16.,19.11.15; Deutsche Welle 05.11.15; DN 05.,10.,12.,19.,23.11.15; East African 14.11.15; Guardian 07.,08.,11.,17.,19.,24.11.15

Eine Wunschliste

Der angesehene Parteichef der ACT-Wazalendo, Zitto Kabwe, schlug einige Maßnahmen vor, die der neue Präsident schnell realisieren sollte:

- Alle Verträge über Verwertung von Bodenschätzen veröffentlichen
- Alle Sitzungsgelder für Staatsbeamte und Abgeordnete streichen: Die Gehälter reichen aus
- Erste-Klasse-Flugtickets nur für Präsident, Vizepräsident und Premierminister
- Luxuswagen für Staatsbeamte verbieten
- Die Verfassungsdiskussion neu starten auf der Basis des 2. Entwurfs von Warioba
- Den bisher geheimen Bericht über Auslandskonten von Tansaniern veröffentlichen
- Dem Antikorruptions-Büro effektive Vollmachten verleihen, damit es Verdächtige überprüfen, verhaf-

ten und anklagen kann
Citizen 11.11.15

Antrittsrede Magufulis

Bei seiner Antrittsrede im Parlament bestätigte der neue Präsident, dass er Schluss machen wolle mit „business as usual“ (dem gewohnten Schlendrian). Wichtige Punkte seiner kämpferischen Rede:

- Radikaler Kampf gegen Korruption, Verschwendung und Veruntreuung öffentlicher Mittel.
- Hartes Vorgehen gegen Faulheit, Schlamperei und Bürokratismus im Öffentlichen Dienst
- Reduzieren der Kluft zwischen Arm und Reich
- Industrialisierung, vor allem bei der Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln
- Effektives Eintreiben von Steuern
- Verlässliche Versorgung mit Wasser und Strom
- Funktionierende Krankenbehandlung
- Kostenlose Schulbildung
- Lösung des Konflikts um die annullierte Sansibar-Wahl
- Kompromiss in der Verfassungsrevision

Magufuli zeigte sich verärgert darüber, dass für eine Party zur Parlamentseröffnung TZS 225 Mill. (€ 107.000) ausgegeben werden sollten. Er befahl, maximal TZS 24.000.000 aufzuwenden und den Rest für Krankenhausbetten zu verwenden. Die Partygäste mussten sich mit Cashewnüssen, Wasser und Wein begnügen. Bei den Feiern zum Unabhängigkeitstag am 09. Dezember sollen TZS 50 Mill. eingespart werden, die bei bisherigen Feiern zum großen Teil von Funktionären als Spesen vereinnahmt wurden [vgl.u. Cholera].

Citizen 21.,24.11.15; DN 21.,22.11.15

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Tansania setzt sich dafür ein, dass Afrika einen permanenten Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen bekommt. - Der Vertreter der UN bezeichnete es als Zeichen demokratischer Reife, dass die Regierung Tansanias nach Ablauf ihres Mandats zurücktritt und planmäßige Wahlen durchführt. Auch der Parteienwechsel führender Politiker sei ein demokratischer Vorgang. Die 17 neuen nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) der UN enthielten erstmals gute und demokratische Regierungsführung als eigene Zielsetzung.

Der renommierte „Ibrahim Index of African Governance“ sieht Tansania 2015 auf Platz 18 von 54 afrikanischen Staaten mit 56,7 Punkten für die Qualität der Staatsführung (Bestes Land: Mauritius mit 79,9 Punkten, schwächstes Land Somalia mit 8,5 Punkten). Seit 2011 fiel Tansania damit um einen Punkt zurück. Verschlechterungen sieht der Bericht vor allem bei Sicherheit, Menschenrechten und Geschäftsklima, während bei Bildung und Gesundheit eine leichte Verbesserung konstatiert wird. Die detaillierten Befunde können vom Portal www.moi-ibrahimfoundation.org (englisch) heruntergeladen werden.

Im Vorfeld der Pariser Klimakonferenz trafen sich Vertreter der tansanischen „eingeborenen Völker“ (Barabaig, Hadza, Maasai) mit Menschenrechtsgruppen und Regierungsvertretern. Die vom Jagen und Sammeln, sowie von extensiver Viehhaltung lebenden Volksgruppen betonten, dass sie die Umwelt kaum belasteten, aber besonders unter dem Klimawandel zu leiden hätten. Zudem bedrohten Landentwickler, Großfarmen und Bergwerke ihre Existenzgrundlagen. Tansania wird eine Delegation zur Weltklimakonferenz entsenden.

Tansania wurde Mitglied und übernahm die Vizepräsidentschaft im UN-Welterbe-Ausschuss. Die 21 Mitglieder betreuen zur Zeit 1.031 Stätten in 163 Ländern. Welterbe-Stätten in Tansania sind: Serengeti-National Park, Ngorongoro-Krater, Kilimanjaro-Nationalpark, Selous Game Reserve, Kilwa Kisiwani/Songomnara-Ruinen, Kondoa-Felsmalereien und Zanzibar Stone Town.

Citizen 06.,08.10.15; DN 05.,07.10.15; Guardian 14.10.; 24.11.15;

VERSCHIEDENES

Wetter - Klima

Nach Warnungen der Wetterbehörde vor den erwarteten El Nino-Starkregen verwüsteten Unwetter mehrere Gebiete. In der Dodoma-Region wurden Häuser und Nahrungsmittelvorräte zerstört.

Auch in Mwanza und Sumbawanga kamen mehrere Menschen bei Überschwemmungen ums Leben, Häuser, Schulen und Betriebe wurden zerstört. Das Abwassersystem in Mwanza bricht bei starken Niederschlägen regelmäßig zusammen. Der Flughafen musste vorübergehend geschlossen werden.

Der Flughafen von Mwanza muss ein verbessertes Drainage-System erhalten oder verlegt werden, da er immer wieder wegen Überschwemmungen gesperrt werden muss. Er ist auf einem Gelände ohne natürlichen Wasserabfluss gebaut. Ungeplante Siedlungen in der Umgebung blockieren zusätzlich die Wasserwege. Derzeit baut eine chinesische Firma den Flughafen für TZS 105 Mrd. aus.

Citizen 03.,05.11.15; DN 03.11.15; Guardian 05.11.15

Elektrizität

Der Stromversorger TANESCO und das Energieministerium bilden eine Arbeitsgruppe, um Stromdiebe auszuschalten. 19% des erzeugten Stroms gehen durch illegale Anschlüsse verloren. Auch der Diebstahl von Transformatorenöl verursacht hohe Schäden. Mit den neuen Gaskraftwerke konnten die Strom-Rationierungen aufgehoben werden.

Guardian 24.11.15

Cholera

Aus 17 Regionen wurden Cholera-Erkrankungen gemeldet. Etwa 8.000 Cholera-Kranke wurden in Krankenhäuser, bzw. Isolier-Lager aufgenommen. Etwa 120 Todesfälle wurden registriert. Besonders ist die Mwanza-Region betroffen, von wo aus die derzeitige Epidemie auszugehen scheint.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, grundlegende Hygienemaßnahmen zu beachten, Trunkenheit zu vermeiden und die Krankheit nicht auf Zauberei zurückzuführen. Nach mehr als 60 Todesfällen in DSM schlossen die Gesundheitsdienste 303 infizierte Brunnen und desinfizierten weitere. Auch in Dodoma wurden vor Zusammentreten des neuen Parlaments Straßenverkäufe von Lebensmitteln und Getränken eingeschränkt. Besorgniserregend ist die Lage in den großen Flüchtlingslagern, wo bisher 33 Personen der Krankheit erlagen.

Präsident Magufuli ordnete an, die aufwendigen Feiern zum Unabhängigkeitstag am 09. Dez. dieses Jahr weitgehend zu streichen und den Tag mit einer groß angelegten Reinigungsaktion zu begehen, um die Cholera einzudämmen. Die eingesparten ca TZS 50 Mill. sollen für dringende Aufgaben verwendet werden. Es sei traurig, dass Tansanier/innen an Krankheiten sterben, die durch einfaches Sauberhalten ihrer Umwelt vermeidbar sind. Die Opposition meinte, symbolische Anstrengungen reichten nicht. Die Tatsache, dass Tansania 138-stes von 160 Ländern bei Wasser- und Abwasser-Behandlung sei, zeige, warum die Cholera weiter grassiert.

Arusha Times 21.11.15; Citizen 09.,14.,24.11.15; DN 12.11.15; Guardian 24.11.15

Burundi-Flüchtlinge

Mehr als 110.000 Menschen sind vor politischer Verfolgung aus Burundi nach Tansania geflohen. Sie kommen zu den 60.000 Congo-Flüchtlingen hinzu. Nyarugusu in Nordwest-Tansania ist das drittgrößte Flüchtlingslager weltweit. Zur Entlastung wurde ein weiteres Lager für 50.000 Personen in Nduta errichtet. Ein Drittes ist geplant. Bei den zur Zeit besonders heftigen Regenfällen drohen in den überfüllten Quartieren Durchfall- und Atemwegserkrankungen. Die in den Lagern tätigen Hilfsorganisationen wiesen auf eine gefährliche Finanzierungslücke hin: nur 46% der Versorgungskosten seien gesichert. Die britische Regierung stellte seit Juni \$ 33 Mill. für die Burundi-Flüchtlinge in TZ zur Verfügung.

Justiz

Frauenrechtlerinnen begrüßten die dramatische Rettung einer Schülerin vor der Zwangsheirat mit einem 17-Jährigen, der 11 Rinder für sie bezahlt hatte. Ihr Vater hatte sie aus der Primarschul-Prüfung heraus zur Heiratszeremonie geholt. Die örtliche Polizei reagierte schnell und verhaftete auf der Hochzeitsfeier Vater, Bräutigam und Lehrer der unfreiwilligen Braut.

Ein nigerianischer Pfarrer der „Lords Chosen Church“ wurde wegen Kokainschmuggels im Wert von TZS 3,1 Mrd. zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt. Der unwürdige Geistliche war führendes Mitglied eines Drogensyndikats, das in Tansania, Nigeria und Südafrika arbeitet. Ein Tansanier, der mit 91 Heroin-Kapseln erlappt worden war, wurde zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

Citizen 13.11.15; Guardian 18.11.15

Papstbesuch in Ostafrika

Die Bischöfe von Bukoba, Shinyanga und Tabora vertreten die tansanischen Katholiken und die Nationale Bischofskonferenz beim Besuch von Papst Franziskus in Kampala / Uganda. Der Papst besucht mit seiner 11. Auslandsreise Ende November Kenia, Uganda und die Zentralafrikanische Republik. Franziskus trifft Kriegsoffer, Kindersoldaten, AIDS-Kranke und Arme und ehrt die ugandischen Märtyrer von 1885. Deren Schrein in Namugongo wird von der Witwe des tansanischen Gründungspräsidenten, Mama Maria Nyerere, alljährlich besucht.

Citizen 23.11.15

ALLEN LESERINNEN UND LESERN WÜNSCHT DAS AFRIKA-REFERAT VON
MISSION-EINE WELT UND DIE REDAKTION DER TANSANIA INFORMATION
EINE GESEGNETE WEIHNACHTSZEIT UND EIN GUTES NEUES JAHR
HERI NA BARAKA YA KRISMAS NA „HAPA NI KAZI TU“!

SCHWERPUNKT: JUGENDLICHE II: BERUFLICHE PERSPEKTIVEN

Düstere Aussichten

Tansanias Bevölkerung wächst jährlich um 1,2 Mill. Menschen. Nach einer Erhebung von „Restless Development“ (www.restlessdevelopment.org) 2013 wird es in Tansania bei anhaltend hoher Geburtenrate und abnehmender Kindersterblichkeit für die nächsten 30 Jahre eine „Jugendschwemme“ geben.

Bereits jetzt drängen jährlich 900.000 Jugendliche, darunter 150.000 Universitätsabsolventen, neu auf den Arbeitsmarkt, wo jedoch nur etwa 50.000 neue Arbeitsplätze entstehen. In Dar-Es-Salaam suchen 20% der Jugendlichen mit Sekundarschul-Abschluss eine Anstellung, auf Sansibar sind es gar 56%. Die Zahl ausgebildeter Jugendlicher, die keine Arbeit finden ist hoch und wächst schnell. Dies nutzte ein 27-Jähriger aus. Er gab sich als Kommandant der Polizeiakademie Moshi aus und versprach, gegen ein Bestechungsgeld Ausbildungsplätze bei der Polizei zu beschaffen. Er betrog Eltern von arbeitssuchenden Jugendlichen um TZS 11 Mill. Statistiken der ILO zeigen, dass lukrative Jobs überwiegend mit jungen Leuten aus wohlhabenden Familien besetzt werden.

Die „Internationale Organisation für Immigration“ (IOM) warnte Jugendliche in DSM davor, illegal in Europa einzuwandern. Mit Hilfe der IOM zurückgekehrte Jugendliche berichteten, wie ihre Pläne gescheitert waren.

Die Ostafrikanische Gemeinschaft gab bei einer Jugendkonferenz bekannt, Tansania habe die meisten Arbeitsplätze in der Region geschaffen (Zuwachs 19% jährlich). Jugendliche hätten Berufsaussichten vor allem in Informatik und Telekommunikation.

Citizen 09.12.14; DN 14.05.; 06.08.15; Guardian 30.,31.01.; 22.02.; 03.05.15

Landwirtschaft

Obwohl in städtischen Zentren mehr junge Menschen eine Ausbildung haben, gibt es dort mehr Arbeitslose als auf dem Land, wo die Meisten informell in der Landwirtschaft arbeiten. Diese Arbeit wird jedoch von Vielen als schmutzig, wenig ergiebig und perspektivlos betrachtet. Fruchtbare Ackerland ist für Jugendliche kaum zu bekommen. Daher wandern Viele in die Städte, wo sie meist ein prekäres Leben als Straßenhändler führen. Bei der „Meru Farmers Fair“ wurde bedauert, dass viele Jugendliche die Landwirtschaft aufgeben, um mit Motorrad-Taxis (boda boda) zu arbeiten. Dies sei hoch gefährlich und besonders bedenklich, wenn sie Familienland verpfänden, um kurzlebige Motorräder zu kaufen.

Ein Experte der Sokoine-Landwirtschafts-Universität sagte, viele Jugendliche mit landwirtschaftlicher Ausbildung könnten produktiv arbeiten, wenn die Regierung ihnen in großem Stil Land zuweisen und Kredite gewähren würde. Generell sollte das Leben auf dem Land attraktiver werden durch bessere Versorgung mit Wasser, Elektrizität und Kommunikationswegen.

Arusha Times 21.11.15; Guardian 03.12.14; Restless Development Report 2013

Berufliche Förderung Jugendlicher

In Tansania gibt es derzeit 501 anerkannte Berufsbildungs-Einrichtungen. Allerdings wird unterschiedlich beurteilt, wie realitätsnah ihre Lehrpläne und Methoden sind. „Soft skills“ wie Sozialkompetenz, kritisches Denken, Innovationsfreudigkeit und Kreativität werden noch kaum gefördert.

Die Schweizer „Stiftung für Technische Bildung“ (www.ftefoundation.org) schult seit 2004 Jugendliche in Arusha, Iringa und Mafinga in Elektronik und Informatik. Ihre Fachleute beraten auch landesweit Berufsschulen (VETA-Centres), deren Absolventen wegen der theorie-lastigen Lehrpläne Schwierigkeiten haben, einen Job zu finden.

Die IPP-Mediengruppe veranstaltet regelmäßig Wettbewerbe für Geschäftsideen, um junge Menschen zu ermutigen, eigene Unternehmen zu gründen. Nur so könne das stetig wachsende Heer arbeitsloser Akademiker verringert werden und aus Job-Suchern Job-

Anbieter werden. Monatlich kann ein Bewerber eine Starthilfe von TZS 10 Mill. gewinnen.

Die „Cambridge Development Initiative“ bietet Unternehmer-Kurse für Uni-Studierende an. Die Besten erhalten \$ 9000 Startkapital.

Mit einem Gesetz von 1993 wurden in allen Distrikten revolvingende Fonds eingerichtet, die Investitions-Kredite an Jugendgruppen vergeben sollen. Das Büro des Premierministers gab zu, dass bei weitem nicht die vorgeschriebenen 10% der Gesamteinnahmen für diesen Zweck reserviert werden. Zudem tilgen die Schuldner ihre Kredite kaum. 2013 wurde nur ¼ der Kreditsumme zurückgezahlt, so dass der Zweck des Fonds nicht erreicht wurde. Die Distriktschefin von Mbinga kritisierte die Anspruchshaltung mancher jungen Leute: sie wollten Schulungen nur besuchen, wenn sie Tagungsgelder bekämen.

Die „Kommission für Universitäten“ (TCU) entwickelte ein Fünf-Jahres-Programm, das Studierenden in den Bereichen Landwirtschaft, Energie, Tourismus, Logistik und Öl/Gas praktische Fähigkeiten vermitteln soll. Man hofft, dass die Weltbank das Programm finanziert.

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) fördert mit ihrem „Jugend-für-Jugend-Fonds“ (Y2YF) Gruppen von Jugendlichen mit aussichtsreichen Geschäftsideen mit jeweils TZS 20 Mill. Sie hofft, in Ostafrika 800.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die ILO-Organisation „Kazi nje nje“ (Arbeit im Freien) half in den vergangenen drei Jahren, 37.000 Kleinunternehmen junger Leute zu gründen. Dadurch fanden etwa 70.000 Jugendliche Arbeit.

In Mwanza will die „Bega kwa Bega Microfinance“-Gesellschaft 125.000 Jugendliche durch 2.500 eigens geschulte Künstler zu eigenen wirtschaftlichen Unternehmungen motivieren und sie dazu beraten.

Die Geita Goldmine schulte etwa 100 junge Leute, die nun in drei Kooperativen selbständig Obst und Gemüse für die Angestellten der Mine produzieren.

Nach einer Studie von Plan International Tanzania (PI) in der Geita-Region hängen die vielen Fälle von schwerer Kinderarbeit im Goldbergbau mit der Familiengröße zusammen. Familien mit 10 und mehr Kindern sind nicht selten. In solchen Familien müssen alle Kinder im Kleinbergbau mitarbeiten, erleiden gesundheitliche Schäden und versäumen den Schulunterricht. PI will daher in der Geita-Region ein umfassendes Programm zur Familienplanung durchführen, von der EU finanziert. In der ersten Phase des PI-Programms gegen Kinderarbeit im Kleinbergbau hatte sich gezeigt, dass das Problem nicht allein durch Verbote und Zwangsmaßnahmen gelöst werden kann.

Das „Tansanische Unternehmenszentrum“ (TECC) und der „Wirtschafts-Befähigungsrat“ (NEEC) starteten das Programm „Kijana jiajiri“ (Junger Mensch, arbeite als Selbständiger). Es soll berufsethisches und unternehmerisches Wissen anbieten, sowie erfahrene Mentoren und Verbindungen zu Kreditinstituten vermitteln.

Die Regierung will im laufenden Finanzjahr TZS 5 Mrd. aufwenden, um selbständige Arbeit Jugendlicher zu fördern. Schwerpunkte sind Kurse, Infrastrukturförderung auf Distriktebene und Kreditleichterungen für junge Geschäftsgründer/innen.

Das „Zanzibar Technology and Business Incubator -Zentrum“ (ZTBI) fördert Jugendgruppen, die Unternehmen gründen wollen, durch Kurse, Training, Beratung, finanzielle und technische Unterstützung, sowie Vermarktung. Z.B. lernen Interessierte, mit solar-betriebenen Anlagen Früchte, Gemüse, Seetang und Fische durch Trocknen zu konservieren und weiter zu verarbeiten. Kleinunternehmen werden auch in den Bereichen Tourismus und Datenverarbeitung gefördert.

Die Sozialversicherung (NSSF) forderte Universitätsabsolventen auf, Teams zu bilden und Geschäftspläne aufzustellen. Damit könnten sie beim NSSF Startkredite von TZS 50 Mill. bis zu 1 Mrd. beantragen.

Der Nationale Arbeitsdienst („Nationale Aufbau-Armee“ JKT) betonte, dass er Patriotismus, sowie soziale und berufliche Basiskenntnisse vermitteln will, keinesfalls jedoch denen, die an dem zweijährigen Training teilnehmen, eine Anstellung garantiert. Viele JKT-Absolventen hoffen auf eine Übernahme in Armee, Polizei oder Geheimdienst. Eine Demonstration

von ehemaligen JKT-Angehörigen, die eine Anstellung beim Staat forderten, wurde aufgelöst und die Anführer verhaftet.

Das Jugendministerium startete das \$ 500 Mill. schwere Programm „Unternehmens-Entwicklung für Jugendliche“. Die Teilnehmenden erhalten Kurse in Unternehmensführung und Startkredite. Schwerpunkte sind zunächst Arusha, Ilonga und Mbeya.

Business Times 07.08.15; Citizen 29.01.; 19.02.; 18.06.; 23.11.15; DN 24.12.14; 13.02.15; DN 14.05. 07.07.; 15.07.; 24.08.15; Guardian 06.,16.,21.,22.02.; 01.,17.03.; 17.05.; 31.07.; 04.08.; 11.09.; 07.10.; 23.11.15